

# Jahresbericht 2009



Verein für  
Jugendhilfe e.V.  
Bamberg



# Inhaltsverzeichnis

2	25 Jahre Verein für Jugendhilfe e. V.
4	Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe e.V. im Jahr 2009
4	Durchführungsstatistik
5	<i>Sozialer Trainingskurs</i>
5	<i>Anti-Gewalt-Training</i>
6	<i>Betreuungsweisung und Gesprächsweisung</i>
6	<i>Täter-Opfer-Ausgleich</i>
7	<i>Gemeinnützige Arbeit</i>
7	Zuweisungsstatistik
8	Coolnesstraining in Zusammenarbeit mit der Adolph-Kolping-Berufsschule
8	Berichte aus einzelnen Arbeitsbereichen
8	<i>Begleitetes Wohnen für junge Volljährige – Konzept und erste Erfahrungen</i>
10	<i>Das Coolnesstraining an der Adolph-Kolping-Berufsschule –     Durchführung und konzeptionelle Weiterentwicklung</i>
11	Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch
12	Zusätzliche Betreuungen und Beratungen
14	Vorstandsmitglieder und Hauptamtliche Mitarbeiter des Vereins für Jugendhilfe e. V. Bamberg von 1985 bis 2009
15	Der Verein für Jugendhilfe e. V.
16	Impressum

# 25 Jahre Verein für Jugendhilfe e.V.

Vor 25 Jahren, am 29.03.1985, wurde der Verein für Jugendhilfe in Bamberg gegründet. Hauptzweck des Vereins war und ist die pädagogische Betreuung straffällig gewordener Jugendlicher und Heranwachsender mit dem Ziel der sozialen Eingliederung und Verhinderung erneuter Straffälligkeit.

Die Durchführung von Sozialen Trainingskursen, Anti-Gewalt-Trainingskursen, Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren und Einzelbetreuungen für straffällige Jugendliche (§ 10 des Jugendgerichtsgesetzes) ist seitdem immer Schwerpunkt der Vereinsarbeit geblieben. Die Maßnahmen wurden weiter entwickelt und effektiver gestaltet, aber im Wesentlichen beibehalten.

Daneben wurde in den letzten Jahren ein Modell zur Prävention von Jugendgewalt in Zusammenarbeit mit der Adolph-Kolping-Berufsschule Bamberg entwickelt und erprobt, das voraussichtlich im Schuljahr 2010/2011 unter dem Namen „STARK“ durchgeführt werden soll.

Einen neuen Weg hat der Verein für Jugendhilfe im Jahr 2009 beschritten mit der Einrichtung einer Wohngruppe für drei Heranwachsende, die keine Wohnung und keine Arbeit haben, mit dem Ziel, sie bei der Wohnungs- und Arbeitssuche zu unterstützen. In diesem Zusammenhang hat der Verein für Jugendhilfe neue Büroräume gesucht und gefunden, die im Februar 2009 in der Luitpoldstraße 30 bezogen wurden. Die Wohngruppe, die unmittelbar an die Büroräume angrenzt, wurde im März 2009 eröffnet.

Dieses neue Angebot dient der sozialen Eingliederung der jungen Menschen und gleichzeitig der Verhinderung von Straffälligkeit.

In den 25 Jahren des Bestehens des Vereins für Jugendhilfe hat sich ein reicher Erfahrungsschatz in der Arbeit mit straffälligen und kriminell gefährdeten Jugendlichen angesammelt, den die langjährigen Mitarbeiter an die neu Hinzukommenden weiterreichen können.

Wir hoffen, dass unsere Arbeit weiterhin einen gewichtigen Beitrag leistet, um jungen Menschen aus schwierigen Verhältnissen zur sozialen Integration und zu einem straffreien Leben zu verhelfen.

Unser Dank für gute Zusammenarbeit gilt den Jugendämtern von Stadt und Landkreis Bamberg und den Richtern und Staatsanwälten, für die wir tätig waren. Herzlichen Dank auch an die ehrenamtliche Mitarbeiter und alle, die uns durch Zuschüsse, Zuweisung von Geldbußen, Spenden und Beiträge unterstützt haben.

Hierbei möchten wir besonders dankbar die Spenden hervorheben, die anlässlich der Trauerfeier für unser verstorbenes Gründungsmitglied Bernhard Wydra durch Frau Wydra dem Verein für Jugendhilfe zugewendet wurden.

Sehr dankbar sind wir auch den drei Bamberger Rotary-Clubs für die großzügige Spende, mit der die Einrichtung und Erstausrüstung unserer Wohngruppe finanziert wurde.

Alle erfahrene Unterstützung ist uns ein Ansporn, die Arbeit mit den jungen Menschen engagiert fortzusetzen.

Bamberg, im März 2010

Rosmarie Faber  
Vorsitzende des Vereins für Jugendhilfe e.V.

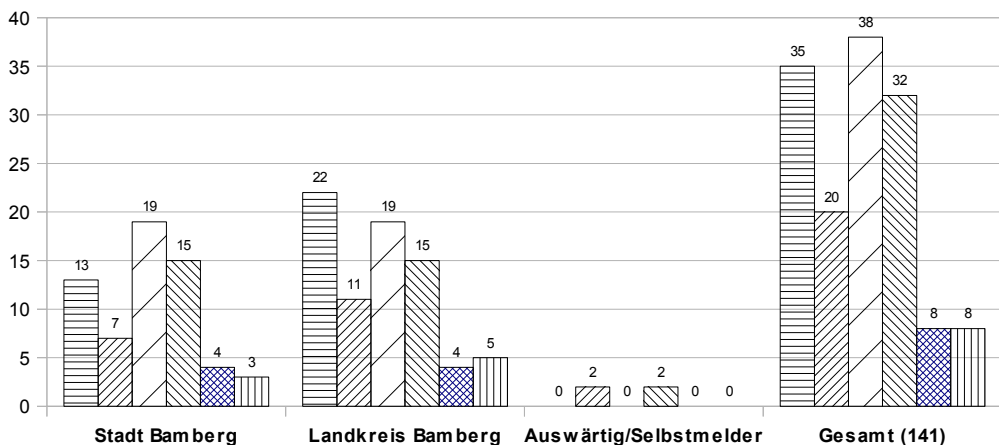
# Übersicht über die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe im Jahr 2009

Um die Arbeit des Vereins für Jugendhilfe e. V. darzustellen, werden im Folgenden eine Durchführungsstatistik und eine Zuweisungsstatistik präsentiert. In der Durchführungsstatistik werden dabei alle Jugendlichen und Heranwachsenden erfasst, mit denen wir im Jahr 2009 zusammengearbeitet haben (auch wenn deren Zuweisung bereits 2008 erfolgte und/oder 2009 begann und bis ins Jahr 2010 andauert). In der Zuweisungsstatistik hingegen sind alle Jugendlichen/Heranwachsenden erfasst, die vom 01.01.2009 bis 31.12.2009 zugewiesen wurden.

## Durchführungsstatistik

Im Jahr 2009 wurde mit insgesamt 141 Jugendlichen und Heranwachsenden in den verschiedenen Maßnahmen gearbeitet. Diese verteilen sich wie folgt:

- Sozialer Trainingskurs
- Anti-Gew alt-Training
- Betreuungsw eisu ng
- TOA (nur Täter)
- Arbeitsleistungen
- Gesprächsw eisu ng



# Erläuterung des Diagramms

## **Sozialer Trainingskurs (STK)**

Im Jahr 2009 wurde in insgesamt drei Kursen mit 35 Jugendlichen/Heranwachsenden gearbeitet. Davon kamen 13 aus dem Stadtgebiet und 22 aus dem Landkreis Bamberg. Drei der Teilnehmer waren weiblich, 32 Teilnehmer männlich. In einem Fall erfolgte die Teilnahme auf freiwilliger Basis.

Der erste Kurs begann bereits im August 2008 und dauerte bis Februar 2009. Im Jahr 2009 wurde hier mit acht Teilnehmern weiter gearbeitet. Der zweite Kurs wurde vollständig 2009 durchgeführt von Mai bis Oktober mit 15 Teilnehmern. Kurs Nummer drei begann daran anschließend im November 2009 mit 12 Teilnehmern und wird noch bis Juni 2010 andauern.

## **Anti-Gewalt-Training (AGT)**

Ähnlich wie 2008 wurden auch 2009 zwei Anti-Gewalt-Trainings durchgeführt. Darin wurde mit insgesamt 20 Heranwachsenden gearbeitet. Alle Teilnehmer waren volljährig. Sieben der Teilnehmer kamen aus dem Stadtgebiet, elf aus dem Landkreis Bamberg. Zwei Jugendliche (einer pro Kurs) wohnten zum Zeitpunkt der Maßnahme außerhalb von Stadt und Landkreis Bamberg und kamen auf Eigeninitiative bzw. über Vermittlung der dortigen Jugendgerichtshilfe zu uns.

Im ersten Training, das bereits im September 2008 begann und bis März 2009 andauerte, waren alle neun Teilnehmer männlich. Zwei der Teilnehmer nahmen zum Zeitpunkt des Beginns des Kurses quasi-freiwillig, im Hinblick auf eine anstehende Hauptverhandlung teil und wurden in der Folgezeit offiziell zugewiesen.

Der zweite Kurs dauert von Juni bis Dezember 2009. Dieser Kurs begann mit elf Teilnehmern, wobei wir hier erstmals wieder auch mit zwei Mädchen arbeiteten. Die Teilnehmer waren alle zwischen 18 und 22 Jahren alt. Auch hier nahmen zwei Teilnehmer quasi-freiwillig teil. Bei einem von ihnen war zum Zeitpunkt des Kursbeginns die Weisung noch nicht rechtskräftig (dieser Jugendliche verließ den Kurs bereits nach dem 1. Gruppenabend und wird nun 2010 teilnehmen), der zweite nahm in Hinblick auf eine anstehende Berufungsverhandlung teil.

Die im AGT-Konzept vorgesehenen Auswertungsgespräche nach 6-8 Monaten kamen nicht zustande, weil die Teilnehmer zu den vorgeschlagenen Terminen nicht erschienen, obwohl ein Teil von ihnen im Übrigen Kontakt zu uns hielt. Um dieser Entwicklung zu begegnen, werden wir in Zukunft einen Gruppenabend anbieten.

## **Betreuungsweisung (BW) und Gesprächsweisung (GW)**

Im Jahr 2009 wurden insgesamt 38 Jugendliche und Heranwachsende betreut, von denen 23 im Laufe des Jahres 2009 zugewiesen wurden. 19 der Betreuten hatten dabei zum Zeitpunkt der Zuweisung ihren Wohnsitz im Stadtgebiet, ebenfalls 19 ihren Wohnsitz im Landkreis Bamberg. Sechs der Zugewiesenen waren weiblich, 32 männlich. Zusätzlich wurden 2009 acht Gesprächsweisungen durchgeführt mit einer Dauer von drei bis sieben Terminen. Dabei kamen drei Jugendliche/Heranwachsende aus der Stadt und fünf aus dem Landkreis Bamberg. Alle Betroffenen waren männlich.

Dies sind insgesamt 46 Jugendliche und Heranwachsende, mit denen 2009 in Form von Einzelbetreuung gearbeitet wurde, was einen enormen Anstieg seit dem Jahr 2007 bedeutet. (2007: 28, 2008: 42).

## **Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren (TOA)**

2009 wurde in 17 Täter-Opfer-Ausgleichsverfahren mit 32 Beschuldigten gearbeitet. 16 Fälle wurden von der Staatsanwaltschaft Bamberg zugewiesen, in einem Fall handelt es sich um eine Selbstmelderin, die den Weg über Vermittlung des Jugendamtes zu uns fand. Vierzehn Fälle konnten 2009 abgeschlossen werden, drei befinden sich 2010 noch in Bearbeitung.

Von den Beschuldigten kamen 15 aus dem Stadtgebiet Bamberg, 15 aus dem Landkreis Bamberg und zwei aus dem Landkreis Forchheim. Zwanzig Täter waren männlich, zwölf weiblich (was einen unerwartet hohen Anteil weiblicher Täterinnen bedeutet).

In den 17 Verfahren waren insgesamt 19 Geschädigte involviert, der Jüngste hiervon war sieben Jahre, der Älteste 74 Jahre alt.

Von den 14 abgeschlossenen Fällen konnten sieben erfolgreich bearbeitet werden. Dabei wurde in zwei Fällen auf jegliche Schadenswiedergutmachung verzichtet. In drei Fällen wurden Vereinbarungen zwischen € 20,- und € 50,- an Schadenswiedergutmachung getroffen. In zwei Fällen leisteten die Beschuldigten auf Wunsch der Geschädigten jeweils 20 h gemeinnützige Tätigkeit ab.

Die Gründe für Rückgabe der Fälle an die Staatsanwaltschaft verteilen sich wie folgt:

- Täterin unbekannt verzogen
- Beschuldigter nicht zur Schlichtung bereit
- Fall auf Wunsch der Staatsanwaltschaft zurückgegeben
- in zwei Fällen war der Sachverhalt nicht ausermittelt
- in zwei Fällen waren die Geschädigten nicht zur Schlichtung bereit.

## Gemeinnützige Arbeit (GnA)

Insgesamt arbeiteten achtmal Jugendliche/Heranwachsende – jeweils vier aus Stadt und Landkreis Bamberg – ihre Arbeitsstunden bei uns ab. Davon waren sieben männlich und eine weiblich.

Die Arbeitsstunden wurden vorwiegend in den neuen Räumlichkeiten des Vereins für Jugendhilfe abgeleistet als Unterstützung bei der Einrichtung der Wohngruppe und der Büroräume und beim Bau eines Bretterverschlages im Dachboden. Im November wurden zwei Einsätze in der Umweltstation „Fuchsenwiese“ in Zusammenarbeit mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) durchgeführt.

## Zuweisungsstatistik 2009

Weisungen von Staatsanwaltschaft, Jugendgericht und Jugendämtern

	Stadt Bamberg		Landkreis Bamberg		Gesamt		
	Über 18	Unter 18	Über 18	Unter 18	Stadt	Landkreis	Zusammen
<b>Sozialer Trainingskurs</b> <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	2 0	5 0	4 0	9 1	7	14	<b>21</b>
<b>Anti-Gewalt-Training</b> <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	6 1	0 0	6 1	1 0	7	8	<b>15</b>
<b>Betreuungsweisung</b> <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	5 3	6 0	6 1	2 0	14	9	<b>23</b>
<b>Täter-Opfer-Ausgleich</b> <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	0 1	4 9	2 0	12 1	14	15	<b>29</b>
<b>Gesprächsweisungen</b> <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	1 0	1 0	1 0	4 0	2	5	<b>7</b>
<b>Arbeitsweisungen</b> <i>davon männlich</i> <i>davon weiblich</i>	2 1	1 0	3 0	1 0	4	4	<b>8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>22</b>	<b>26</b>	<b>24</b>	<b>31</b>	<b>48</b>	<b>55</b>	<b>103*</b>

\* hier nicht enthalten sind insgesamt:

- 1 Teilnehmer AGT, der aus Haßfurt stammte
- 1 TäterTOA, der aus Forchheim stammte
- 1 TäterTOA, der aus Altenkundstadt stammte



# *„Coolnesstraining“ in Zusammenarbeit mit der Adolph-Kolping-Berufsschule*

2009 arbeiteten wir im Rahmen unseres Präventionsauftrages in zwei Kursen mit der Adolph-Kolping-Schule zusammen. Ziel des Coolnesstrainings ist primär eine über konfrontative Elemente hervorgerufene Auseinandersetzung mit eigenem Verhalten in Konfliktsituationen. Die Gruppenveranstaltungen werden in den Räumlichkeiten der Schule direkt durchgeführt und sind in den Schulalltag integriert. Das Training umfasst jeweils ein Vorgespräch mit jedem Teilnehmer, einen informativ-elternabend sowie 18 Veranstaltungen á 3,0 Schulstunden. Integriert ist ebenfalls eine Einheit mit einem Selbstverteidigungs-Trainer.

Das erste Training begann im Dezember 2008 und dauerte bis Mai 2009. Hier arbeiteten wir mit acht Jugendlichen (drei Mädchen, 5 Jungen). Der zweite Kurs startete im Oktober 2009 und wird noch bis ca. Juli 2010 andauern, da aufgrund äußerer Umstände die Termine für die Gruppentreffen 14tägig, mit längeren Pausen während der Ferien terminiert wurden. Diese Gruppe umfasste ursprünglich elf männliche Teilnehmer. Durch Schulausschluss oder berufliche Umorientierung haben drei der Schüler die Schule inzwischen verlassen, so dass wir auch hier mit einer Gruppe von acht Jugendlichen arbeiten. (jk)

## *Berichte aus einzelnen Arbeitsbereichen 2009*

### **Begleitetes Wohnen für junge Volljährige – Konzept und erste Erfahrungen**

Im Jahr 2009 sind wir um ein Aufgabengebiet reicher geworden. Mit der Starthilfe der drei Bamberger Rotary Clubs haben wir im März 2009 eine begleitete Wohngruppe für wohnungs- und arbeitslose junge Menschen im Alter zwischen 18 und 21 Jahren eröffnet.

Das Angebot richtet sich an junge Erwachsene, die von Wohnungslosigkeit akut bedroht oder ohne feste Unterkunft sind. Unsere Wohngruppe verfügt über drei Plätze in einer Wohnung mit zwei Zimmern, Küche und Bad, in der die Betroffenen für eine begrenzte Zeit – drei bis maximal sechs Monate – Unterkunft finden können.

Erstes Ziel ist die Abwendung der „drohenden“ oder akuten Wohnungslosigkeit mit den daraus folgenden wirtschaftlichen und sozialen Konsequenzen für den jungen Volljährigen. Zweites Ziel ist die Förderung der Selbstständigkeit der jungen Volljährigen, durch:

### *1. Anleitung zu selbständiger Lebensführung*

- Hilfe zur Eingliederung in den Arbeitsmarkt: Ausbildungs-, Jobsuche, schulische Bildung
- wirtschaftlicher Umgang mit zur Verfügung stehenden Geldmitteln
- Umgang mit Ämtern
- Haushaltsführung
- Wohnungssuche

### *2. Festigung der sozialen Kompetenzen*

### *3. Förderung der Eigenverantwortung*

Über das Jahr 2009 hinweg haben wir acht junge Menschen im Rahmen unseres Konzeptes unterstützt, wobei fünf der Teilnehmer männlich und drei weiblich waren. Die Verweildauer in unserer Wohngruppe ist individuell unterschiedlich. Der aktuelle Durchschnittsaufenthalt in unserer Wohngruppe liegt bei vier Monaten.

Für unsere Bewohner bieten wir die Möglichkeit zur Ressourcenfindung, indem durch tägliche individuelle Förderung die Eignungen und Begabungen gefunden und gefestigt werden. Die im Beruf nötigen Arbeitstugenden werden vermittelt und eingeübt. Die Jugendlichen werden Schritt für Schritt an einen geregelten Arbeits- und/oder Schulalltag gewöhnt.

Um ihnen die berufliche Integration zu ermöglichen, erhalten die Bewohner/innen besondere Unterstützungsangebote. Kerngedanke dabei ist, durch eine den individuellen Fähigkeiten angepasste Förderung, den Weg in eine Ausbildung oder in eine Beschäftigung zu ebnet. In erster Linie wird versucht, die Bewohner in eine Ausbildung zu bringen. Erst wenn dies nicht möglich ist, wird eine Beschäftigung gesucht, die keine Ausbildung voraussetzt.

Um die Wohnungslosigkeit zu beenden, wird überprüft, ob der Jugendliche zu den Eltern ziehen kann. Ist dies nicht möglich, wird mit dem Bewohner eine eigene Wohnung gesucht, was sich bei der aktuellen Wohnungsmarktsituation als sehr schwierig herausstellt.

Nach dem Verlassen der Wohngruppe besteht in der Regel Bedarf für eine Nachbetreuung. Wie die ersten Erfahrungen zeigen, sind feste Regeln, Tages- sowie Wochenziele nötig, um eine positive Entwicklung unserer Bewohner zu erreichen. Andererseits müssen klare Sanktionen festgelegt und angewendet werden, wenn sich die Bewohner nicht an die Absprachen halten. (ik)

## **Das Coolnesstraining an der Adolph-Kolping-Berufsschule – Durchführung und konzeptionelle Weiterentwicklung**

Im Schuljahr 2008/2009 führten wir erstmals in Zusammenarbeit mit der Adolph-Kolping-Schule ein Coolnesstraining (CT) durch. Die Gruppe aus drei Mädchen und fünf Jungen begleiteten wir von Dezember bis Mai mit wöchentlichen Gruppeneinheiten á drei Schulstunden (unterbrochen jeweils durch die Ferien), d.h., fast das gesamte Schuljahr über.

Die Weisung, an einem Coolnesstraining teilzunehmen, erhielten die Schüler und Schülerinnen entweder bereits bei der Anmeldung zur Schule (z.B. aufgrund bekannter Verhaltensauffälligkeiten an früheren Schulen) oder weil sich von Schuljahresbeginn im September bis Trainingsbeginn im Dezember Situationen innerhalb der Berufsschule ereignet hatten, die für den Betreffenden ein solches Training als notwendig erscheinen ließen.

Bereits in den Vorgesprächen mit den Teilnehmern wurde deutlich, dass viele von ihnen aus finanziell, sozial und emotional prekären Familienverhältnissen stammen, und dass das Verhalten innerhalb der Schule oftmals direkt auf die konkrete Situation im Elternhaus zurückgeführt werden konnte.

Die beobachteten Verhaltensauffälligkeiten reichten dabei von totaler Verweigerungshaltung gegenüber Anforderungen, verbal-aggressiven Ausbrüchen gegenüber Mitschülern und Lehrern, Ablehnung von Autorität, Respektlosigkeit, Beleidigungen, Schulverweigerung bis hin zu körperlich gewalttätigen Handlungen gegenüber anderen.

Dies berücksichtigend wurde das Grundkonzept des CT, das in Anlehnung an das Anti-Aggressivitäts-Training kognitiv-verhaltenstherapeutisch angelegt ist, entsprechend modifiziert. Zu theoretische Inhalte wurden durch einfache Übungen ersetzt, da insbesondere in dem Bereich 'Wahrnehmung – Interpretation – dem "Lesen" von Gefühlszuständen anderer Mitmenschen' große Defizite bei den Schülern und Schülerinnen vorhanden sind. Gerade diese bilden aber die Grundlage für Missverständnisse und Konflikte. Auch wurde darauf geachtet, die Inhalte an die Lebens- und Erfahrungswelt der Betreffenden anzupassen. Neue Verhaltensmöglichkeiten wurden mit einfachen Übungen trainiert. Über die gesamte Trainingszeit hinweg grundlegendes Thema war (neben der konfrontativen Auseinandersetzung mit dem eigenen Verhalten) die Ausbildung einfachster sozialer Kompetenzen und Verhaltensalternativen.

Durch die lang andauernde Begleitung der Jugendlichen, regelmäßige Rückmeldungen der Lehrkräfte, die das Eingehen auf jeweils aktuelle Entwicklungen ermöglichte und ein gehöriges Maß an Geduld und Durchsetzungsvermögen der Teamer konnten bei einem Teil der Kursteilnehmer deutliche Verhaltensänderungen erzielt werden. Dies bestätigt die Erfahrungen der letzten Jahre, dass entsprechende Maßnahmen lohnenswert sind, auch wenn die Erfolge mühsamer erarbeitet werden müssen und einen längeren Vorlauf brauchen.

Die Erfahrungen dieses Coolnesstrainings wurden in den zweiten Kurs, der im Oktober 2009 begann und derzeit läuft, eingearbeitet. So wurde als Konsequenz aus Diskussionen der derzeitige Kurs von vornherein in den Stundenplan integriert. Dies ermöglicht die Durchführung der Gruppeneinheiten am Vormittag, d.h. zu einem Zeitpunkt, an dem die Schüler noch aufnahmefähig sind.

Die Zusammensetzung der Gruppe an sich wurde ebenfalls überarbeitet. Im Schuljahr 2009/2010 arbeiten wir nunmehr mit ganzen Klassen (bzw. größeren Teilen davon), da sich in der Vergangenheit gezeigt hat, dass Probleme zwischen Schülern, Mobbing u.a. in der Regel innerhalb eines Klassenverbandes auftreten und nunmehr hier bearbeitet werden können.

Die Trainingseinheiten finden nun 14-tägig statt. Dies ist z.T. organisatorischen Gründen geschuldet, führt aber gleichzeitig zu der positiven Situation, dass wir die Schüler über das gesamte Schuljahr hinweg begleiten können. (jk)

## *Gremienarbeit und Erfahrungsaustausch*

Seit Februar 2009 arbeiten Mitarbeiter des Vereins für Jugendhilfe im Initiativkreis „Gewaltprävention“ in Bamberg mit. Dieser Arbeitskreis hat es sich zum Ziel gesetzt, durch Veranstaltungen und Projekte das Thema Gewaltprävention mit Jugendlichen/Heranwachsenden zu bearbeiten und im Blickfeld der Öffentlichkeit zu halten. Federführend vom Stadtjugendamt Bamberg getragen, treffen sich die Mitglieder 3-4 mal jährlich und entwickeln Ideen, planen Veranstaltungen und führen diese durch. 2009 wurden Jugendliche dazu aufgerufen, künstlerische Arbeiten zum Thema „Respekt“ einzureichen. Diese Arbeiten reichten von Kurzfilmen, über Fotogeschichten und Powerpoint-Präsentationen, selbst geschriebenen und aufgenommenen Liedern, bis hin zu Dokumentationen und Rundfunkinterviews. Insgesamt beteiligten sich 14 Schulklassen von sieben verschiedenen Schulen. Am 02.04.2009 wurden die Arbeiten in einer großen Veranstaltung mit ca. 230 Anwesenden im Städtischen Jugendzentrum unter Leitung des Arbeitskreises, der beteiligten Schüler und Lehrer und des MdL Helmut Müller vorgestellt und prämiert.

Der jährliche Erfahrungsaustausch wurde 2009 zugunsten der Einweihungsfeier für unsere neu eingerichtete Wohngemeinschaft, die am 25.März 2009 stattfand, zurückgestellt.

Im Berichtsjahr 2009 arbeiteten wir einmal an einem Treffen der Bayerischen Landesarbeitsgemeinschaft (BLAG) der ambulanten Maßnahmen in Nürnberg mit. Themen hier waren u.a. ein Referat eines Rechtsanwalts zum Thema: „Regelungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes bezüglich gemeinnütziger Arbeit nach dem JGG“ sowie ein Kurzseminar eines AAT-Trainers zum Thema: „Sprechen Jugendliche und professionelle Helfer die gleiche Sprache? – Denkipulse für die Gesprächsführung mit Jugendlichen.“

Im November 2009 stellte sich der Verein für Jugendhilfe e.V. auf der Campus-Messe der Fachhochschule Coburg im Kongresshaus „Rosengarten“ vor. Erfreulicherweise gelang es uns dadurch auch für 2010 wieder eine Studentin der Sozialen Arbeit zu überzeugen, ihr praktisches Studiensemester in unserer Einrichtung zu absolvieren. (jk)

## *Zusätzliche Betreuungen und Beratungen*

Im Jahr 2009 wurden wie im Vorjahr Nachbetreuungstermine und freiwillige telefonische und persönliche Beratungen statistisch erfasst. Nachbetreuung umfasst dabei jeden Termin, der nach Beendigung einer pädagogischen Maßnahme (Betreuungs- und Gesprächsweisung, Sozialer Trainingskurs, Anti-Gewalt-Training und Täter-Opfer-Ausgleich) auf Wunsch des Jugendlichen/Heranwachsenden durchgeführt wird. Das Ende der jeweiligen Maßnahme kann dabei unmittelbar erfolgt sein oder bereits mehrere Jahre zurückliegen. Freiwillige Beratungen hingegen finden ohne vorherige Zuweisung durch entsprechenden Stellen, in der Regel auf Vermittlung anderer sozialer Dienste oder auf Eigeninitiative der Betroffenen oder deren Erziehungsberechtigten statt.

2009 wurden folgende Werte ermittelt:

### **Nachbetreuung:**

- 29 Personen wendeten sich nach Ende ihrer Betreuungs- oder Gesprächsweisung nochmals an uns mit der Bitte um Unterstützung. Mit diesen Personen wurden insgesamt 65 Gesprächstermine durchgeführt, pro Jugendlicher und Heranwachsender zwischen einem und acht Gesprächen.
- 18 Personen nahmen nach Beendigung der Sozialen Trainingskurse und Anti-Gewalt-Trainingskurse noch einmal mit uns Kontakt auf, um in insgesamt 30 Terminen Unterstützung anzufragen. Die höchste Anzahl von Terminen pro Betroffenen lag bei vier Kontakten.

### **Freiwillige Betreuungen:**

Zwei Personen wurden 2009 auf rein freiwilliger Basis betreut. Bei einem wurde die Unterstützung im Vorfeld einer richterlichen Entscheidung angefragt und geleistet, eine andere Person fand den Weg über ihren Lebenspartner zu uns. Mit beiden Heranwachsenden wurden jeweils drei, d.h. insgesamt sechs Gesprächstermine durchgeführt.

### **Telefonische Beratungen:**

Insgesamt 17mal führten wir telefonische Beratungen mit uns bis dato unbekanntem Personen durch. Diese Beratungen werden erst ab einer Mindestdauer von 10 Minuten erfasst.

### **Freiwillige Beratungen:**

22 Personen, in der Regel besorgte Mütter (manchmal mit ihren Söhnen) fanden 2009 den Weg auf Eigeninitiative zu uns. Erste Informationen über den Verein für Jugendhilfe und unser Beratungsangebot erhalten die Betroffenen lt. eigener Auskunft meist durch Mundpropaganda oder durch die Homepage des Vereins für Jugendhilfe e.V. (jk)

# Mitglieder und Mitarbeiter

## Vorstandsmitglieder und Hauptamtliche Mitarbeiter des Vereins für Jugendhilfe e.V. Bamberg von 1985 bis 2009

<b>Vorstandsmitglieder:</b>	<b>Vorsitzende:</b>
Rosmarie Faber (1985 – 1990, ab 2003)	1985 – 1990 Rosmarie Faber
Prof. Dr. Hans-Peter Frey (1985 –2003)	1990 – 1993 Prof. Dr. Hans-Peter Frey
Ursula Laurick (1985 – 1989)	1993 – 1999 Gudrun Göller
Dr. Dieter Heim (1985 – 1989)	1999 – 2003 Prof. Dr. Hans-Peter Frey
Helmut Eichfeld (1989 – 2003)	Seit 2003 Rosmarie Faber
Helmut Geimer (1989 – 1990)	
Anna-Maria Schmitt (1990 – 1993)	<b>Hauptamtliche Mitarbeiter</b>
Gudrun Göller (1990 – 1999)	Reiner Dietz (1985 - 1991)
Reiner Dietz (1993 – 2003)	Wolfgang Maier (seit 1987)
Gottfried Karl (1999 – 2001)	Michael Göppner (1991 – 1993)
Besaret Penzkofer (2001 – 2003)	Peter Hirsch (1993 – 1994)
Peter Weisser (2003 - 2007)	Jana Krenz (seit 1995)
Dr. Susanne Aulinger (2003 - 2009)	Daniela Worbach (2003 - 2005)
Helmut Stein (seit 2003)	Christiane Alter (2005 - 2006)
Hartwig Pieler (seit 2007)	Daniela Worbach (2009)
Sigrid Dörner (seit 2009)	

# Der Verein für Jugendhilfe e.V.

Der Verein für Jugendhilfe e.V. Bamberg besteht seit 1985.  
Er ist gemeinnützig und als Träger der freien Jugendhilfe anerkannt.

<b>Adresse:</b> Luitpoldstraße 30 96052 Bamberg Telefon 0951/27984 Fax 0951/2080828	info@jugendhilfe-bamberg.de www.jugendhilfe -bamberg.de
---	--

## **Bürozeiten:**

Dienstag: 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr  
Donnerstag: 14.00 Uhr bis 19.00 Uhr und nach Vereinbarung

## **Vereinsvorstand:**

Vorsitzende Rosmarie Faber (Jugendrichterin i.R.)  
vertr. Vorsitzender Hartwig Pieler (Rechtsanwalt)  
Schriftführerin Sigrid Dörner (Psychologin)  
Kassenwart Helmut Stein (Bankdirektor a.D.)

## **Hauptamtliche**

### **Mitarbeiter:**

Wolfgang Maier (Dipl.-Sozialpäd. FH)  
Jana Krenz (Dipl.-Sozialpäd. FH)  
Daniela Worbach, Dipl.-Sozialpäd. (FH),  
Dipl.-Päd. (Univ.), bis 30.09.09

## **Praktikantinnen:**

Constanze Zagelmann (26 Wochen)  
Inguna Kanaska (26 Wochen)  
Verena Dilzer, Soziale Trainingskurse  
Maria Barth, Soziale Trainingskurse  
Katharina Schlusche, Anti-Gewalt-Training

## **Honorarkräfte:**

Helga Buchdrucker, Buchführung  
Bernd Schmitt, Anti-Gewalt-Training  
Maria Barth, Soziale Trainingskurse  
Linda Urban, Wohngruppe



# Impressum

## **Verantwortlich für den Inhalt**

Rosmarie Faber  
Vorsitzende des Vereins  
für Jugendhilfe e.V. Bamberg

Luitpoldstraße 30  
96052 Bamberg  
Telefon 0951/27984  
Fax 0951/2080828  
info@jugendhilfe-bamberg.de  
www.jugendhilfe-bamberg.de

## **Gestaltung und Umsetzung**

Angelika Krikava  
:liveo grafikdesign  
www.liveo.de

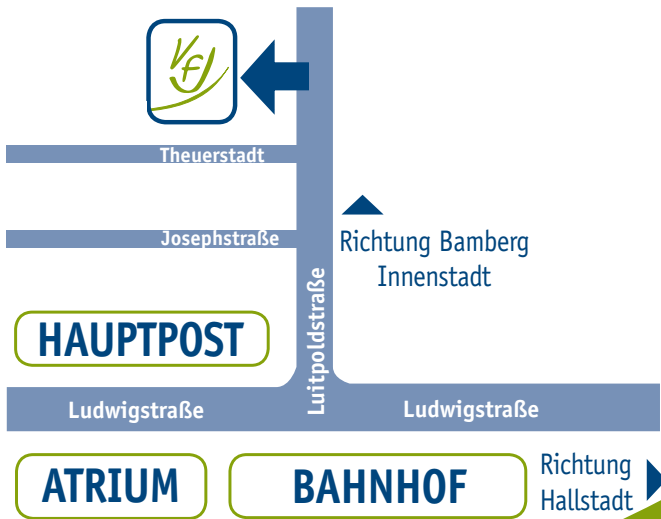
## **Herstellung/Druck**

Druckerei Frank, Waizendorf

Verein für  
Jugendhilfe e.V.  
Bamberg



*So finden Sie uns!*



**Verein für Jugendhilfe e.V.**

Luitpoldstraße 30 \* 96052 Bamberg \* Tel.: 09 51 / 2 79 84 \* Fax: 09 51 / 2 08 08 28

Mail: [info@jugendhilfe-bamberg.de](mailto:info@jugendhilfe-bamberg.de)

Weitere Informationen über unsere Arbeit finden Sie unter:

**[www.jugendhilfe-bamberg.de](http://www.jugendhilfe-bamberg.de)**